

Heiland, Helmut

Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg (1790-1866): Zum 200. Geburtstag

Erziehen heute 40 (1990) 3, S. 23-26



Quellenangabe/ Reference:

Heiland, Helmut: Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg (1790-1866): Zum 200. Geburtstag - In: *Erziehen heute* 40 (1990) 3, S. 23-26 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-15218 - DOI: 10.25656/01:1521

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-15218>

<https://doi.org/10.25656/01:1521>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg (1790-1866): Zum 200. Geburtstag

Helmut Heiland

Im Diesterwegjahr 1990 beschäftigt sich die pädagogische Fachwelt erneut (nach 1966) in intensiver Weise mit dem Werk des bedeutenden deutschen Schulpolitikers und Pädagogen Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg. Gegenüber allen früheren Jubiläen bietet dieses Gedenkjahr — denkwürdig ohnedies durch die jüngst geschaffenen neuen deutsch-deutschen Gesprächsbedingungen über das geistige Erbe — einen bislang nicht möglichen raschen Zugriff auf Diesterwegs Werk. Ruth Hohendorf hat seit 1956 die "Sämtlichen Werke" Diesterwegs in einer vorzüglichen Edition mit einer Fülle von schulpolitischen und geistesgeschicht-

lichen Zusammenhängen in den umfangreichen Anmerkungsteilen der Bände zugänglich gemacht. Bislang liegt die 1. Abteilung: „Zeitschriftenbeiträge“ in 16 Bänden vor, die durch Band 17, der 1990 erscheinen wird, abgeschlossen wird. Dann folgen Bände mit Schriften und Briefen Diesterwegs. Neues Material bietet diese umfangreichste Editionsleistung der DDR-Historiographie nicht. Wohl aber ermöglicht sie den raschen Zugang zu Diesterwegs zahlreichen Beiträgen in den von ihm seit 1827 herausgegebenen „Rheinischen Blättern“, dem „Jahrbuch für Lehrer und Schulfreunde“ (1851 — 1866) (ab Band 9) und Diesterwegs Reden im Preußischen Abgeordnetenhaus von 1859 — 1866 (ab Band 15). Erst durch diese Edition wird die ungemein aktive, jede schulpolitische und pädagogisch-didaktische Entwicklung beachtende Leistung Diesterwegs in gebündelter Form sichtbar. Diese Auseinandersetzung spiegelt sich in besonderer Weise in Diesterwegs Rezensionen wider.

Adolph Diesterweg, am 29. Oktober 1790 in Siegen geboren, gilt als bedeutendster deutscher Bildungspolitiker und pädagogischer Publizist im Vormärz und in den 50er und 60er Jahren des 19. Jahrhunderts. Nach dem Besuch der Elementar- und Lateinschule in Siegen studierte Diesterweg von 1808-1811 an der Universität in Herborn, sodann Mathematik in Heidelberg und Tübingen. Es folgten Jahre der Lehrtätigkeit an Gymnasien in Worms (1811-1813) und in Frankfurt/Main (1813-1818) sowie als Konrektor in Elberfeld (1818-1820). Von 1820 bis 1832 leitete Diesterweg das Volksschullehrerseminar in Moers und gab eine Reihe von Unterrichtswerken, insbesondere zum Mathematikunterricht, heraus. Durch die Redaktion der schulpädagogischen Zeitschrift „Rheinische Blätter“ seit 1827 wurde er in ganz Deutschland als Vertreter einer liberalen Schulpolitik und als Förderer der Elementarbildung i. S. Pestalozzis bekannt. 1832 wurde Diesterweg Direktor des Seminars für

Stadtschullehrer in Berlin. Nun setzte er sich mit den zunehmenden konservativen Tendenzen in Preußen (seit 1840) auseinander. Der 1835 veröffentlichte „Wegweiser zur Bildung für Lehrer“ erlebte viele Auflagen und wurde zum pädagogischen Bestseller dieser Zeit. 1847 wurde Diesterweg seines Amtes enthoben. Während der Märzrevolution 1848/49 nahm Diesterweg entschieden Partei und wurde daher 1850 endgültig zwangspensioniert. Seit 1851 gab er als zweite pädagogische Zeitschrift das „Jahrbuch für Lehrer und Schulfreunde“ heraus und warb entschieden für die Kindergartenpädagogik Friedrich Fröbels. Von 1858 bis zu seinem Tode am 7. Juli 1866 wirkte er in der Berliner Stadtverordnetenversammlung und im Preußischen Landtag.

In jüngster Zeit sind zwei Veröffentlichungen erschienen, die in überzeugender Weise in Leben und Werk Diesterwegs einführen.

In verdienstvoller Weise hat *Horst E Rupp* zum Jubiläumsjahr eine Einführung in Leben und Werk Adolph Diesterwegs vorgelegt: „Ft A. W. Diesterweg. Pädagogik und Politik“. Das schmale Bändchen vereint verschiedene Vorzüge. Zum einen bietet es nach Bloths umfangreicher Darstellung und Briefedition: „Adolph Diesterweg. Sein Leben und Wirken für Pädagogik und Schule“ (1966) erstmals eine knappe und gut lesbare Diesterwegbiographie, die gleichwohl den neueren Forschungsstand voraussetzt und im Detail informationsreich bleibt. Zum anderen referiert diese Einführung auch die wesentlichsten Schriften Diesterwegs und verbindet so Biographiebeschreibung und Werksanalyse. Die Struktur des Bandes (8 Kapitel) bleibt jedoch der Biographie verpflichtet. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit der Wirkungsgeschichte Diesterwegs und der Aktualität seiner pädagogischen Leistung. Aufgrund des schmalen Umfangs des Bändchens kann diese Würdigung Diesterwegs nur einen Teil seiner pädagogischen Leistung angemessen darstellen.

Sie konzentriert sich daher auch vor allem auf die wichtigsten Schriften Diesterwegs. Die durch Ruth Hohendorfs Editionsleistung zugänglichen Zusammenhänge werden daher nicht sichtbar. Die im Untertitel suggerierte Erwartung einer Klärung des Verhältnisses von „Pädagogik und Politik“ bei Diesterweg — war Diesterweg „Pädagoge“ oder „Politiker“ oder beides mit welchen Abgrenzungen? — wird zwar andiskutiert (S. 104), aber letztlich nicht überzeugend geklärt. Sie ist wohl auch im Rahmen einer Einführung nicht zu klären.

Eröffnet so „Diesterweg, Pädagogik und Politik“ dem nur wenig mit Diesterweg Vertrauten einen gesicherten und informativen Zugang zu Diesterwegs Leben und seinen Hauptwerken, so bietet Ruppss Nürnberg-Erlanger Dissertation von 1985: „Religion und ihre Didaktik bei Fr. A. W. Diesterweg“ die biographisch-systematische Untersuchung eines Teilproblems von Diesterwegs Pädagogik, das sich jedoch im Verlauf der Analyse Ruppss als eminent bedeutsam herausstellt und in alle Bereiche des Lebenswerks Diesterwegs hineinführt. Die zentrale These Ruppss ist, daß sich Diesterweg relativ früh, zur Elberfelder Zeit (1818-1820),

„gegen eine Fundierung des Erziehungsgeschehens auf eng konfessionell-dogmatischen Grundlagen“ und „für eine Ausrichtung allen Erziehungsgeschehen an einem aufklärerisch geprägten Gottes-, Welt- und Menschenbild“ (S. 96f.)

entschieden hat, Diesterwegs institutioneller Religionsunterricht daher a-konfessionell, zum Moralunterricht wird (vgl. S. 187). Diesterweg geht wie Lessing und die Philanthropen vom Glauben an die Vernunft und Sittlichkeit des Menschen aus (S. 203). Daher gelangt er nicht zu einer genuin christlichen Religionsdidaktik (S. 240), weil er mit der konfessionellen Dogmatik zugleich die frohe Botschaft (Evangelium) des Neuen Testaments eliminiert (S. 174):

„Dieser seiner Theorie der wahren, vernünftigen, natürlichen, sittlich qualifizierten allgemeinen Menschenreligion stellt er nun kontrastiv und disjunktiv die kirchlich-positive, christlich-orthodoxe Religion gegenüber, die als pervertierte Religion in einem unüberbrückbaren Gegensatz dazu steht; sie ist unvernünftig, unnatürlich und im letzten auch unmoralisch“ (S. 293).

Diese These erhärtet Rupp in einer umfangreichen, gleichwohl in allen Teilen auf das Kernproblem transparent bleibenden Untersuchung forschungshistorisch, genetisch-systematisch und aktualisierend.

Rupp zeigt zunächst in überzeugender Weise in einem *Abriss der Forschungsgeschichte* (Kapitel 1), daß die bisherige Forschung Diesterwegs Auffassung von Religion, Kirche und Religionsunterricht (Religionsdidaktik) entweder überhaupt nicht oder doch nur punktuell analysierte. Der gegen die Institution Kirche kämpfende Diesterweg wird weder genetisch aus seinem Werdegang erklärt, noch wird dieser Kampf zu seiner Pädagogik in Bezug gesetzt (vgl. S. 21):

„Auch der frühe Diesterweg wurde meist unter der Schablone seiner institutionenkritischen Anschauungen um die Jahrhundertmitte betrachtet. Einen Beitrag zur Relativierung dieser verkürzten, selektiven Sicht Diesterwegs wollen wir mit dieser Arbeit leisten“ (S. 290).

In den folgenden Kapiteln 2 bis 7 erarbeitet Rupp seine These des aufklärungspädagogisch-moralphilosophisch argumentierenden Religionsdidaktikers Diesterweg *genetisch-systematisch*, indem er den biographischen Zusammenhang, also die lebensgeschichtliche Entwicklung Diesterwegs, in Abschnitte gliedert und diesen seine Frage nach der Auffassung Diesterwegs über Erziehung, Institution, Kirche und Religionsunterricht systematisch konfrontiert. Ergebnis ist eine sich ziemlich in Diesterweg, Leben und Denken durchhaltende Auffas-

sung von Pädagogik als Beachtung und Unterstützung naturgemäßer Entwicklung (hier wird Diesterwegs Orientierung an Rousseau und insbesondere Pestalozzi und später auch Fröbel sichtbar), während die Auffassungen über Kirche und Religionsdidaktik sich ändern:

„Vergrößert gesprochen scheint uns in Diesterwegs Pädagogik die — nahezu invariante — Konstante seines Denkens vorzuliegen, während seine religionstheoretischen, institutionellen und — in sehr viel eingeschränkterem Maße und in Abhängigkeit davon — seine religionsdidaktischen Vorstellungen sich als die Variablen seines Denkens erweisen“ (S. 291).

Rupp erarbeitet genetisch-systematisch Diesterwegs Auffassungen über die Institution Kirche und zur Religionsdidaktik. Er teilt jedoch keineswegs vollständig diesen Ansatz Diesterwegs. Insofern bleibt Rupp's Untersuchung nicht analytisch-deskriptiv, sondern gewinnt im abschließenden Kapitel 8: „Diesterwegs Religionsdidaktik in ihrer Bedeutung für die Gegenwart“, aber auch schon in Partien des 7. Kapitels, eine wertend-aktualisierende Komponente:

Trotz der Orientierung an der Theologie Schleiermachers „ging die bei Schleiermacher erreichte theologische Tiefe ... verloren“ (S. 378). Rupp spricht von Diesterwegs „Ignoranz in bezug auf genuin christlich-biblisches und reformatorisches Glaubensverständnis“: „Der befreiende Inhalt des biblisch-reformatorischen Rechtfertigungsglaubens, gekoppelt an Person und Werk Jesu Christi, war seinem Glaubensverständnis nicht präsent. Glauben war ihm degeneriert zu einem Akt vernunftwidrigen und autoritätshörigen Fürwahrhaltens supranaturalistischer dogmatischer Sätze, dem er einen Appell an das Selbstdenken und das Wissen des Menschen entgegensetzte“ (S. 296).

Positiv bleibt aber — nach Rupp — bei aller Problematik der Auffassung von christlicher

Religion und Kirche Diesterwegs Verständnis von Religionsdidaktik als „Bereich des Lernbaren im Rahmen religiöser Erziehung“. Hier stehen nicht Glauben und Bekenntnis im Vordergrund, sondern Lernbares. Glauben aber entzieht sich letztlich jeder Didaktisierung. Unterricht muß daher am Bekenntnis scheitern (S. 399). In dieser Einsicht besteht nach Rupp Diesterwegs Aktualität und Vermächtnis an die gegenwärtige Diskussion des Religionsunterrichts bzw. der Religionsdidaktik.

Rupp's Untersuchung vergegenwärtigt in breiter und zugleich nuancierter Darstellung Diesterwegs Auffassung über Erziehung, Religion, Kirche und Religionsunterricht in allen Phasen seines Lebens und erschließt so an einem spezielleren Forschungsproblem doch zugleich in fundierter und weiterführender Weise die gesamte Pädagogik Diesterwegs.

Literatur

- Hohendorf, Ruth (Bearb.): Friedrich Adolph Diesterweg. Sämtliche Werke, Berlin (DDR) 1956 ff. (bislang 16 Bde.).
- Rupp, Horst F.: Fr. A. W. Diesterweg. Pädagogik und Politik, Göttingen (Muster-Schmidt-Verlag) 1989.
- Rupp, Horst F.: Religion und ihre Didaktik bei Fr. A. W. Diesterweg. Ein Kapitel einer Geschichte der Religionsdidaktik im 19. Jahrhundert. Weinheim (Deutscher Studien-Verlag) 1987.